



Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Ochsenfurt

Fraktion: Britta Huber, Josef Meixner

Vorsitzende: Britta Huber
Kniebreche 4 in 97199 Ochsenfurt
Telefon: 0173-3193211
Email: brihub@web.de

Haushaltsrede 2015

Ochsenfurt, 26.03.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bei sprudelnden Geldquellen ist es nicht schwer, einen tragfähigen Haushalt zusammen zu bekommen. Sprudelnde Geldquellen werden wir aber in Ochsenfurt die nächsten Jahre nicht haben. Deshalb ist es wichtig, einen Haushalt zu verabschieden, der zwei Dinge unter einen Hut bringt:

Erstens dringende Investitionen anzugehen, um die Stadt fit für die Zukunft zu machen, damit sie für die Einwohner, die Bewohner des Umlandes und für weitere Gäste anziehend bleibt, bzw. die Attraktivität gesteigert wird. Zweitens müssen wir auch auf Disziplin achten, damit der Schuldenstand nicht Überhand nimmt und die Handlungsfähigkeit der kommenden Generation nicht zu stark einschränkt.

Wir denken, dass dies zum größten Teil gelungen ist. Deshalb an dieser Stelle auch einen Dank an unseren Kämmerer für diese nicht ganz leichte Arbeit.

Wenn es an Geld mangelt, dann braucht es Fantasie und Engagement der Bürger, um dies auszugleichen.

Schon jetzt gibt es Vereine und Initiativen, die mit großem Einsatz ehrenamtlich Aufgaben der Stadt abnehmen, z. B. Spitalverein, Sportvereine, Verkehrsverein, Städtepartnerschafts-Verein, Wolfgang-Verein, Helferkreise für Flüchtlinge und andere, bei denen wir uns an dieser Stelle auch gern bedanken.

Eine Stadt steht und fällt mit dem Einsatzwillen ihrer Bürger. Dass dieser vorhanden ist, hat sich bei der Auftakt-veranstaltung des ISEK gezeigt.

Nun zu einzelnen wichtigen Punkten:

Die Betreuung der Kinder und Kleinkinder sollte in Ochsenfurt große Priorität haben. Kinder und junge Familien sollen sich hier wohlfühlen. Außerdem ist es ein Standort-faktor, der immer wichtiger wird.

Wir denken, dass wir hier mit unseren Betreuungsangeboten gut aufgestellt sind. In Kleinochsenfurt haben wir gerade viel Geld in die neue Kinderkrippe investiert.

Leider ist unser größter Kindergarten in der Altstadt, das MariaTheresienHeim, baulich und energetisch in einem nicht sehr guten Zustand. Damit dieser zentral gelegene Kindergarten von Eltern und Kindern weiter gerne angenommen wird, müssen wir hier etwas tun - auch im Sinne der Altstadtbelebung.

Sicher wäre eine Generalsanierung wünschenswert. Aber in den nächsten Jahren erscheint es uns unrealistisch, dafür die notwendigen Mittel aufzubringen. Deswegen ist es auch nicht sinnvoll, Geld für eine Planung einzustellen, wenn eine Verwirklichung in naher Zukunft nicht möglich ist. Besser ist es, das Gebäude jetzt in kleinen Schritten zu ertüchtigen. In einem einfachen Konzept sollten wir festlegen, welche Maßnahmen am Dringendsten sind und zuerst umgesetzt werden müssen.

Allerdings sollten wir darauf achten, umfassende Maßnahmen nicht auf die lange Bank zu schieben. Gerade im Zuge der Altstadtförderung sollten wir diesen Kindergarten nicht vernachlässigen.

Beim Umbau der Grund- und Mittelschule sollten wir darauf achten, Erhaltenswertes auch zu erhalten - und zum Glück sind die Würfel hier noch nicht gefallen.

Sobald wir Klarheit über die Entwicklung der Schülerzahlen haben und wenn der Bedarf es erfordert – und das sollte genau geprüft werden – dann sind wir dafür, das Würfelgebäude bestehen zu lassen – aber nur, wenn es bautechnisch den Anforderungen entspricht. Dann sollen die nötigen Mittel für die Ertüchtigung in den nächsten Jahren bereit stehen. Auch im Sinne der Nachhaltigkeit ist das sicher sinnvoller, als den Würfel abzureißen und an den Neubau nachträglich ein Modul anzusetzen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist auch der effektive Umgang mit Energie und Wärme. Die gemeinschaftliche Nutzung der Fernwärme ist hier ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und sollte beibehalten und ausgebaut werden. Das beschlossene Energienutzungskonzept soll zeigen, wie ausbaufähig das Modell ist und welche Bedarfe noch bestehen.

Wir sehen die Zukunft der Ochsenfurter Fernwärmenutzung in einer offeneren, transparenteren Gesellschaftsform, in welche die Nutzer eingebunden sind.

Bei der Auftaktveranstaltung des ISEK haben wir gehört, wie schön und lebendig unsere Stadt ist. Ochsenfurt hat so viel zu bieten und sollte auch über den Gau hinaus bekannter werden.

Gerade im Bereich Stadtmarketing hinken wir vergleichbaren Städten hinterher und haben einiges aufzuholen. Mit einer Teilzeitstelle, wie wir sie jetzt haben, ist das nicht zu schaffen. In Bezug auf das Stadtmarketing erscheint uns die Schaffung einer Vollzeitstelle dringend notwendig - getragen durch einen Imageverein, der Geschäftswelt und Bürger einbindet. Nach dem Modell der vhs Ochsenfurt – mit anteiliger Finanzierung durch die Stadt. Die

Teilzeitstelle in der Stadt sollte weiterhin erhalten bleiben und Hand in Hand mit dem Citymanager zusammen arbeiten.

So bald wie möglich muss der Trägerverein gegründet werden, damit die Stelle des Citymanagers ausgeschrieben werden kann. Allerdings ist es damit nicht getan. Der Verein muss auch über einen ausreichenden Etat verfügen. Viel Geld garantiert zwar noch kein erfolgreiches Marketing, aber ein bisschen mehr als bisher schadet auch nicht.

Wichtig für die Stadtentwicklung ist auch eine zeitnahe Gestaltung des rechten Mainufers. Gerade durch eine Zunahme des Schiffstourismus kommt dieser Stelle eine besondere Bedeutung zu - ist es doch für diese Gäste der erste Eindruck von Ochsenfurt. Außerdem kann es auch für die Stadtbewohner eine Naherholungs-funktion bekommen. Dieses Potential liegt leider noch brach. Deshalb ist Geld für diese Maßnahmen sicher gut angelegt.

Wir denken, wir haben für dieses Jahr einen tragfähigen Haushalt hinbekommen, und werden ihn auch unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.